Remsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M 40 Pfg.
Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 154 | Donnerstag, den 6. Oktober 1892 | 53. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. In den Rindviehstallungen des Christian Frank, Küfer und Ludwig Eppinger, Zieglers in Neckarrems ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
Am 3. Oktr. 1892.

K. Oberamt: Thym.

Neustadt.

Zur Schultheißenwahl!

Unseren Mitbürgern empfehlen wir zur morgenden Schultheißenwahl

Wilhelm Gäckle

aus Esslingen.

Derselbe hat bei der Vorstellung auf alle Anwesenden den besten Eindruck gemacht.

Mehrere Wähler.

Privat-Anzeigen.

Lehrer-Gesangverein.

Samstag den 8. Okt, nachmittags 2½ Uhr.

Elsässer.

Waiblingen.
Meinen werten Kunden zur Nachricht, daß die neuesten Modelle von garnierten

Damen-Hüte

in großer Auswahl angefertigt und von den billigsten bis zu den feinsten Facons ausgestellt sind.

Achtungsvoll

Adolf Bofinger.

Waiblingen.
Frischen

Roman- & Portland-Cement

empfiehlt

K. Ammann jr.

Goldene Medaille — Halle 1891. | Goldene Medaille — Leipzig 1892.

Kathreiner's Kneipp Malz-Kaffee

Nur in Packeten mit dieser Schutzmarke

Patentirtes Fabrikations-Verfahren.

Vorzüglichster Zusatz und Ersatz für Bohnenkaffee.

Malz mit Kaffee-Geschmack.

Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken München,
Wien–Basel–Mailand–Dijon,
Filialen in Berlin und Paris.

Meyer's Conversations-Lexikon

in 17 Prachtbänden neuste Auflage, ganz neu, welches M. 160 gekostet hat, ist für

M. 60

zu verkaufen.
Näheres **Lange Straße 37.**

Rohen

Weinstein

kauft jederzeit
Apotheker **Sträßle.**

Waiblingen.
Cirka 28 Ar

Cichorienkraut

hat zu verkaufen
Gottfried Bubeck, junior.

Waiblingen.
Eine freundliche

Wohnung

hat auf Lichtmeß zu vermieten.
Zu erfragen bei der Redaktion

Waiblingen.
Ein heizbares

Zimmer

hat sogleich oder später zu vermieten.
Wer? sagt die Redaktion

Waiblingen.
Bestellungen
auf Ausländisches

Tafel- & Most-Obst

nimmt entgegen
Knittel, alte Bahnhofstraße.

Waiblingen.
Bestellungen auf prima

Pfälzerweine

nimmt entgegen
H. Haas.

Indian-Pflaster (Schrader's Pflaster) Ist ein altberühmtes bewährtes Heilpflaster **Nr. 1** Vorzüglich bewährt bei bösartigen Knochen u. Fußgeschwüren, krebsartigen Leiden 2c. **Nr. 2.** Heilt sicher nasse und trockene Flechten, bösartige Hautausschläge, Gicht Rheuma 2c **Nr. 3.** Seit Jahren erprobt gegen Salzfluß offene Füße und nässende Wunden aller Art Apothek **A. Schrader's Nachfolger**, Feuerbach bei Stuttg. Paq. Mk 3 u. 1.50. Zu haben in den Apoth. Stuttgart, Hirschapotheke. Broschüre gratis. In Waiblingen in **beiden Apotheken.**

Eine kleinere

Wohnung

(mit Küche) hat auf Martini oder später zu vermieten.
Apotheker Straessle.

Gärspunden

bester Construktion
empfiehlt in allen Größen
C. Villinger-Zeller.

Gegen entsprechende Sicherheit haben wir

Gelder

in jeder Höhe auszuleihen; ferner besorgen wir Ein- und Verkauf von Zielern, Staats-Obligationen, Coupons vor Verfall 2c; Eintreibung von Geldern, sowie insbesondere **Rechtsangelegenheiten** jeder Art. Erteilen genaue Auskunft über Handelsfirmen im In- und Auslande und discontieren Wechsel solventer Firmen. Strenge Discretion bei Ausführung sämmtlicher Aufträge.

Werner & Cie.,
Schulstraße 450
Schorndorf.

Paris 1889: Goldene Medaille

„Unbezahlbar"

ist **Crème Grolich** zur **Verschönerung und Verjüngung der Haut. Unfehlbar gegen Sommer u. Leberflecke, Mitesser, Nasenröthe etc. Preis 1.20 Mk.** Grolich-seife dazu 80 Pf. Erzeuger: J. Grolich in Brünn.

Creme Grolich ist ein reines in Tiegel gefülltes weiches Seifenpräparat, daher kein Geheimmittel!

Käuflich in Parfumerie-, Droguenhandlungen und bei Friseurs. Wo nicht vorräthig auch zu beziehen aus der Apotheke in Leipzig-Schleuditz.
Beim Kaufe verlange man ausdrücklich „die preisgekrönte Creme Grolich", da es werthlose Nachahmungen gibt.

Waiblingen.

Neuen Wein

hat im Ausschank
G. Reinhardt,
Bäcker.

Ein
Mädchen
welches schon gedient hat wird auf Martini gesucht.
Näheres bei
Frau **C. Billinger-Zeller**

Unterzeichnete empfiehlt sich im
Krauteinschneiden
in und außer dem Hause
Magdalene Mayer, geb. Kost, wohnhaft bei Herrn Christian Spaich Schmidenerstr.

Neustadt.
Schultheißenwahl!
Mitbürger wählet
Wilhelm Gäckle, aus Eßlingen.
Mehrere Wähler.

Bestellungen auf den Remsthalboten
für das 4. Quartal
nehmen entgegen die Postämter, die Postboten und die Expedition für die Stadt Waiblingen.
Die Redaktion.

Württemberg.

Waiblingen, 4. Okt. Vom 9. Oktober 1892 ab wird der Postschalter beim hiesigen Postamt an den Sonntagen nur noch in der Zeit von 11—12 Uhr Vormittags offen gehalten.

Winnenden, 2. Okt. Nach einem schwülen Tag überzog sich gestern Abend allmählich der Himmel mit schwarzen Wolken und starkes Wetterleuchten deutete auf das Herannahen eines Gewitters, welches denn auch Nachts 11 Uhr mit Heftigkeit zum Ausbruch kam. Dasselbe brachte große Regenmassen, leider aber auch etwas Hagel; zum Glück hielt er kaum einige Minuten an und war wässerig; doch dürften die Weinberge nicht ohne Schaden geblieben sein.

Stuttgart, 3. Oktober. Es verlautet jetzt ganz bestimmt, daß der Landtag im November einberufen werde, jedoch soll nur eine Tagung von etwa 14 Tagen in Aussicht genommen sein zum Zweck der Vornahme von Wahlen u. s. w. Dann soll Vertagung eintreten, um den Kommissionen Gelegenheit zu bieten, die eingelaufenen Gesetzentwürfe, darunter den Etat, für die Beratungen im Plenum vorzubereiten. Der Beginn der Hauptsession dürfte sich bis nach Neujahr hinausziehen. — Der erste Jahrestag des Todes weiland Sr. Maj. des Königs Karl (6. Oktober) wird im Schlosse zu Friedrichshafen, dem Aufenthalt der Königin Olga, durch einen feierlichen Gottesdienst begangen werden.

Ludwigsburg, 1 Oktober. Gestern vormittag wurde der vom Militärgericht wegen Fälschung zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilte Lieutenant Krapf vom Militärgefängnis aus in einem Gefährt des Trainbataillons unter militärischer Bedeckung ins Zuchthaus abgeliefert. In dem Konkurs über sein Vermögen belaufen sich die Forderungen auf rund 47 000 M. Die Gläubiger erhalten 20%.

Ludwigsburg, 3. Okt. Der „Ludw. Ztg." zufolge ist die Untersuchung gegen den ehemaligen Lieutenant Krapf wegen Urkundenfälschung u. a. V. seitens des Militärstrafgerichts nunmehr abgeschlossen und das gegen ihn gefällte Urteil, 1½ Jahre Zuchthaus, wovon 3 Monate Untersuchungshaft abgehen, Entfernung aus dem Heere und 3 Jahre Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, bestätigt worden. Krapf wurde letzten Freitag ins hiesige Zuchthaus verbracht, wo derselbe im Zellengefängnis seine Strafe verbüßen wird.

Eßlingen, 3. Oktober. Der erste Gewinn der Volksfestlotterie ist dem Metzgermeister Spieth hier zugefallen, der das Glückslos Nr. 78 459 bei Adolf Mauz gekauft hat. Der zweite Gewinn fiel auf das Los eines Arbeiters der Cannstatter Maschinenfabrik Eßlingen, der noch 4 andere Kollegen zur Beteiligung aufgefordert hatte.

Solitude, 2. Okt. In verflossener Nacht von ¼ auf 10 Uhr an entluden sich in rascher Aufeinanderfolge 4 schwere Gewitter über unserer kleinen Hochebene. Wolkenbruchartige Wassermassen, verbunden mit heftigen elektrischen Entladungen, kamen über uns und um uns zu einem gewaltigen Ausbruch und zwar in solch unheimlicher Weise, wie wir Gewitterentladungen den ganzen Sommer über nie erlebt hatten. Erst gegen ¼ auf 12 Uhr Nachts ließen dieselben an Heftigkeit nach und zogen in östlicher Richtung weiter.

Böblingen, 2. Okt. Nachdem Samstag Abend von 6 bis 8 Uhr der ganze südwestliche und nördliche Himmel von elektrischen Entladungen zuckte; wurden durch einen Nordwind die Gewitterwolken über unsere Gegend zurückgetrieben und so entwickelte sich von 9—11 Uhr ein schauerliches Gewitter mit strömendem Regen. Ein über 20 Minuten dauernder Hagelschauer vermehrte noch die Gewalt des Unwetters. Die zerfezten Pflanzen, die noch diesen Mittag daliegenden Haufen von Schlossen, die mit Wasser angefüllten niederen Gelasse geben jezt noch ein Zeugnis von der schrecklichen Naturgewalt.

Ellwangen, 2 Okt Heute Nacht um Mitternacht zog ein schweres Gewitter auf, das in der Umgegend an mehreren Punkten starken Hagel brachte Um diese Jahres- und Tageszeit nicht gerade häufig.

Langenau, 1 Okt. Gestern Abends nach 8½ Uhr wurde die hiesige Feuerwehr allarmirt; es brannte eine Nebenscheuer des Schultheißen Fröhlich von Nerenstetten; dieselbe ist mit den darin aufbewahrten Frucht- und Heuvorräten ein Raub des Feuers geworden. Das nahe liegende Wohnhaus konnte gerettet werden; die Hauptscheuer stand nicht in Gefahr. Durch den Brand ist die Notwendigkeit der in Angriff genommenen Wasserleitung, durch welche die Orte Oellingen, Setzingen, Nerenstetten und Wettingen mit Wasser versorgt werden sollen, klar erwiesen worden. Die Arbeiten hiefür wurden in lezter Woche an 2 Maurermeister von Oellingen und Setzingen zur Ausführung vergeben; als Bauführer wurde Geometer Röscheisen vom Schotthof aufgestellt. Das Material für die Röhrenleitung ist größtenteils schon abgeliefert.

Aus dem Oberamt Hall, 3. Oktbr. Heute nachmittag gegen 2 Uhr entlud sich über unserer Gegend ein Gewitter, welches ziemlich Hagel brachte. Die ganze Umgegend hatte ein winterliches Aussehen.

Heilbronn, 3. Okt. Nach der „(N.-Ztg.)" hat sich die Kommission der bürgerlichen Kollegien in ihrer vorgestern abgehaltenen Sitzung dahin geeinigt, dem Plenum die Zahlung einer Pension von 2500 M. an den bisherigen Oberbürgermeister Hegelmaier vorzuschlagen. Von einzelnen Rednern soll dabei geäußert worden sein, der Staat, dem der Abtretende 14 Jahre lang Dienste leistete, sei, nachdem dessen Leiden nach dem Gutachten des Med.-Kollegiums in erblicher Belastung seinen Grund habe, ebenso wie die Stadt moralisch verpflichtet, etwas in der Sache zu thun.

Künzelsau, 2. Okt. Zur Eröffnung unserer neuen Bahnlinie von hier nach Waldenburg trafen gestern früh die Herren Minister v. Mittnacht und v. Riecke, die Direktoren v. Balz und v. Schlierholz, Finanzrat Straßer, Baurat Fuchs und Betriebsoberinspektor Hörner über Heilbronn in Waldenburg ein, wo die Ehrengäste durch Vertreter der Oberämter Künzelsau und Oehringen empfangen wurden. Nachdem ein von der Stadt Künzelsau angebotenes Frühstück eingenommen worden war, bestieg man den Extrazug, um die neue Bahnlinie zu befahren. Auf den beiden Zwischenstationen Kupferzell und Haag wurde angehalten und Ansprachen seitens der Ortsvorsteher an Herrn v. Mittnacht gehalten, die dieser mit kurzen Worten erwiderte. Hier in Künzelsau war zum Empfang des ersten Bahnzuges die ganze Bevölkerung auf den Beinen. Unter Vorantritt einer Militärmusik ging es im Festzuge in die Stadt, wo der Minister v. Mittnacht mit den Ehrengästen vor dem Gasthaus zur Glocke Aufstellung nahm und einen Festzug der Feuerwehr, der Schuljugend und der Vereine an sich vorüberdefilieren ließ. Nachdem dies geschehen, begann das Festessen in der Glocke. Die Reihe der Toaste wurde von Regierungspräsident v. Hofer mit einem Trinkspruch auf S. M. den König eröffnet, worauf Minister v. Mittnacht sein Hoch der Stadt Künzelsau darbrachte. Stadtschultheiß Röder toastete auf Herrn v. Mittnacht und Oekonomierat Spieß auf Herrn v. Riecke, der seinerseits mit einigen dankenden Worten erwiderte. Weitere Toaste folgten. Nach dem Essen fand noch eine humoristische Aufführung von Professor Bonhöffer, „der Abschied des Postillons" statt, die sehr gefiel. Abends begaben sich der Minister mit den Ehrengästen wieder nach Stuttgart zurück. Heute wurde die Bahn dem allgemeinen Verkehr übergeben.

Kochendorf, 3. Oktober Der 50 Jahre alte Taglöhner Joh. Gg. Straub ist in Waldau, hiesigen Gemeindebezirks, zum Fenster hinausgefallen und hat sich hiebei so verletzt, daß der Tod alsbald eintrat.

Saulgau, 30. Sept. Letzter Tage abends geriet der Gemeindepfleger N. in Mieterkingen mit dem Bauern J. H. von Schwarzach in Streit. In der Aufregung biß der erstere dem letzteren die Nasenspitze fast vollständig vom Nasenbein weg. Letzteres soll sogar selbst noch verletzt sein. Die Verletzung ist nach Aussage des Arztes nicht ungefährlich.

Ulm, 2. Okt. Die am 14. August eröffnete Gewerbeausstellung wurde heute abend 5 Uhr geschlossen. Der Vorstand des Gewerbevereins Tapezier Ricker, hob in der Schlußrede hervor, daß die Ausstellung durch ein weit über die Erwartungen gehendes Ergebnis gehabt habe; sie war von annähernd 40 000 Personen besucht. Namentlich erinnerte der Redner an den Besuch der Ausstellung durch Se. Exz. den Herrn Staatsminister des Innern v. Schmid, sowie durch die Vertreter der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel, Direktor v. Gaupp und Ober-Regierungsrat Gärttner. Von auswärts haben die Ausstellung in corpore besucht die Handels- und Gewerbekammer Ravensburg und die Gewerbevereine aus 34 Städten, darunter mehreren bayerischen. Die 10 000 Exemplare starke Auflage des Ausstellungskatalogs wurde abgesetzt. Der Redner dankte den bürgerlichen Kollegien und dem Oberbürgermeister für ihr Entgegenkommen, den Komitemitgliedern und den Ausstellern für ihre Opferfreudigkeit und sprach die Hoffnung aus, daß die Ausstellung dem Ulmer Gewerbestand und der Stadt Ulm zum Segen gereichen werde. Mit einem von den Versammelten begeistert aufgenommenen Hoch auf Seine Majestät den König wurde die Ausstellung für geschlossen erklärt. — Abends fand auf der Wilhelmshöhe ein gemeinschaftliches Nachtessen der Aussteller — 260 Gedecke — statt, an welchem sich die bürgerlichen Kollegien, Staats- und städtischen Beamten beteiligten.

Vom schwarzen Grat, 2. Oktbr. Von den 14 Bewerbern um die erledigte Stadtschultheißenstelle in Isny stellten sich heute 6 Herren in einer öffentlichen Versammlung der Bürgerschaft vor. Es sind dies: Gerichtsschreiber Abt in Aalen, Schultheiß Dutt

in Kupferzell, Polizeikommissär Maier in Aalen, Schultheiß Wieland in Großdeinbach, Verwaltungskandidat A. Bär zurzeit Bankangestellter in Stuttgart, Verwaltungs- und Notariatskandidat G. Blank, zurzeit Beamter der Ortskrankenversicherung in Isny. Erstaufgeführte vier Bewerber waren von den bürgerlichen Kollegien zu ihrer persönlichen Vorstellung besonders eingeladen gewesen; die beiden letztgenannten Kandidaten sind Isnyer Bürgerssöhne. Entscheidungstag ist der 11. Oktober.

Gestorben:

Banzhaf, J., pens. Schullehrer, 88 J., Münchingen. Seitz, Alfred, Bahnmeister a. D., 61 J., Nürtingen. Sauter, Pauline, Hofrats We, Stuttgart. Vincenz, Wilhelmine, geb. Ehmann, Pfarrers We., Reutlingen.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Oktbr. Wegen Depot-Unterschlagung wurden verhaftet die Bankiers H. F Schultze und Erich Viert; die Abendblätter beziffern die veruntreuten Gelder auf 300 000 Mark

— Im Südwesten der Stadt Berlin wurden dieser Tage die Kunden eines Barbiers in nicht geringen Schrecken versetzt, da sie während der Manipulation des Barbiers die Ueberzeugung gewannen, daß derselbe übergeschnappt sei. Der Erste an der Reihe war ein Beamter S. Während der Barbier demselben in des Kunden Wohnung die Wangen von den Haarsprossen befreite, erzählte er, daß er das große Loos gewonnen habe. Mit dem gewonnenen Gelde wolle er die Schulden der Armen bezahlen und mitten auf dem Schloßplatze lauter große Häuser für arme Leute bauen. Der Beamte wagte, als er dies vernahm, kein Wort zu erwidern und dankte Gott, als die Prozedur des Rasierens beendet war. Bei dem nächsten Kunden, einem Brauer, war das Benehmen des Barbiers schon auffallender, und derselbe schickte den Mann, nachdem er sich nur halb den Bart hatte abnehmen lassen, nach Hause. Als der Barbier nun zu einem Fabrikanten kam und daselbst unter wirren Reden mit dem Messer in der Luft umherfuchtelte, flüchtete der Fabrikant und rief Hilfe herbei. Man brachte den augenscheinlich Wahnsinnigen nach seiner Wohnung, von wo derselbe nach ärztlicher Untersuchung in eine Heilanstalt überführt wurde.

— Der Schnellläufer Morello aus Schlesien will gleichzeitig mit den deutschen Offizieren nach Wien in forzierten Fußmärschen aufbrechen und hofft die Reiter zu überflügeln.

Berlin, 4. Okt. Oberlieutenant Miklos, der am Samstag früh 7 Uhr 50 Min. von Wien abgeritten, ist heute früh 9 Uhr 35 Min. nach Berliner Zeit am Tempelhofer Steuerhäuschen als erster eingetroffen und wurde vom Komite und dem zahlreich versammelten Offizierkorps mit begeistertem Jubel empfangen. Miklos wurde von seinem Pferde Maresa, das lahm war, gehoben und durch Rittmeister Keszycki von den ersten Gardeulanen in das Steuerhäuschen geführt.

Berlin, 4. Okt. Als zweiter Oestreicher traf um 11 Uhr 10 Min. Lieut. Csarossy ein.

— Die Militärvorlage ist, wie preußische Blätter versichern, nicht dem Bundesrat, sondern jetzt erst dem preußischen Staatsministerium zugegangen.

— Ueber bevorstehende Personalveränderungen bei der deutschen Kolonialverwaltung in Deutsch-Ostafrika wird den „Hamb. Nachr." geschrieben: Vor längerer Zeit verlautete, daß Herr v. Soden, der Gouverneur von Ostafrika, seine Demission eingereicht habe, doch wurde diese Nachricht mit dem Hinzufügen dementiert, daß Herr v. Soden einen längeren Urlaub zu nehmen beabsichtige und es dann von seinem Gesundheitszustande abhängen werde, ob er wieder nach Ostafrika zurückkehre. Wie wir aus sonst zuverlässiger Quelle erfahren, dürfte dieser Plan aufgegeben sein, dagegen Herr v. Soden nach Beendigung seines Amtstermins am 31. März nicht wieder nach Ostafrika zurückkehren. Als sein Nachfolger wird Kapitän v. Rüdiger genannt, da nur ganz kurze Zeit ein Generalkonsul in Frage kommen konnte.

Hamburg, 3. Okt. Der heutige Krankenstand hat sich abermals erheblich gebessert. Nach Ansicht der Aerzte ist die Kraft der Epidemie als gebrochen zu betrachten. Die neuerdings gemeldeten Todesfälle stammen größtenteils aus früheren Erkrankungen her Der allgemeine Verkehr hebt sich wieder. 87 Oberländer Schiffe sind zur Einnahme von Ladung im Hafen eingetroffen Die Fremdenliste weist heute mehr als 100 Namen auf, was seit lange nicht mehr der Fall war. — In der Bürgerschaft erklärte gestern Dr. Wolffson, daß die für 7½ Mill. M. zu erbauende zentrale Sandfiltration bereits zum Juni 1893 dem Betrieb übergeben werden solle, Hamburg also zum Hochsommer gutes Wasser haben werde. Wie der „Voss. Ztg." von hier berichtet wird, erregt es den Unwillen der Bevölkerung, daß der Staat sich jetzt den Transport von Choleraleichen mit 14 M. bezahlen läßt, während derselbe anfangs unentgeltlich geschah, namentlich aber wird gerügt, daß die kleinen Leute innerhalb 14 Tagen zahlen sollen.

München, 30. September. Auf der Oktoberfestwiese in der Bude Nr. 9, bei dem famosen Stoffe der Münchener Kindl-Brauerei (Wirt Pfeilschifter), gelangte gestern eine originelle Wette zum Austrage. Zwei Herren wetteten miteinander, ob eine in der Bude bedienende Kellnerin, deren Spitzname schon auf gewaltigen Durst deutet, zwanzig, sage und schreibe zwanzig, Maß Bier in der Zeit von früh halb 11 Uhr bis abends halb 8 Uhr zu vertilgen im stande sei. Die Wette wurde fest gemacht, der verlierende Teil übernahm die Verpflichtung, die gewetteten zwanzig Maß und die Zeche der Wettenden, sowie der Unparteiischen zu zahlen. Pünktlich um halb 11 Uhr „zog" die „Resl" in den Kampf und noch ehe die Uhr die sechste Abendstunde ausschlug, tropfte die Neige der zwanzigsten Maß auf den Daumennagel des Unparteiischen. Der besiegte Teil berappte unter dem Halloh des Siegers die ansehnliche Zechschuld und stolz ging die Resl von dannen, um in kurzer Zeit wieder zu erscheinen mit dem charakteristischen Ausruf: „Gengens! Mi dürst's! Lassen's mi trinken!" Sprach's, ergreift den nächststehenden Maßkrug und leerte ihn in einem Zug!

Ausland.

Paris, 3. Okt. Meldungen aus Tarbes zufolge sind bei dem gestrigen Unfall (es brach während eines Kinderfestes der Boden des Schulsaales durch) im Ganzen etwa 100 Kinder verlezt, 3 bereits gestorben.

Cetinje, 3. Oktbr. Ein Hauptmann und fünfzehn österreichische Soldaten überschritten unermächtigt die Montenegrinische Grenze bis auf eine Entfernung von anderthalb Stunden. Sie wurden entwaffnet und sodann frei gelassen.

London, 3. Oktbr. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen trafen gestern abend hier ein und stiegen im Buckinghampalast ab. Die Ueberfahrt über den Kanal wurde durch Nebel verzögert. Heute begeben sich der Prinz und die Prinzessin zum Besuche der Königin nach Balmoral.

— Der schwarze Tod in Turkestan. Nach den Schilderungen russischer Blätter sind die asiatische Cholera und die Pest ein Nichts gegenüber der furchtbaren Epidemie, die seit einigen Tagen die Bevölkerung von Turkestan geißelt. Ein am 23. Septbr. in Petersburg eingetroffener Bericht des Generalgouverneurs von Turkestan meldet, daß der schwarze Tod, wie die Tataren die verheerende Epidemie nennen, am 10. Sept. den Bezirk Askabad heimgesucht und in 6 Tagen 1303 Opfer gefordert habe; der Bezirk hat eine Bevölkerung von 30 000 Einwohnern. Gegen den schwarzen Tod, der in Westasien schon seit langer Zeit bekannt ist, gibt es kein Heilmittel. Wie ein totbringender giftiger Wüstenwind überfällt er plötzlich ganze Landstriche, vernichtet Menschen und Tiere und verschwindet dann ebenso rasch, wie er gekommen, ohne daß es der Wissenschaft gelänge, sein innerstes Wesen zu ergründen. So ist der schwarze Tod auch diesmal im Bezirk Askabad schon nach 6 Tagen verschwunden und ließ nichts zurück als verpestete Leichen, deren Autopsie nicht vorgenommen werden konnte, weil die Körper zu rasch in das Stadium der Auflösung und Verwesung eintreten. Der Bericht des Gouverneurs enthält dann noch folgende Einzelheiten über die Begleiterscheinungen der schrecklichen Krankheit; sie beginnt mit heftigen Fieberschauern, die den Kranken vom Kopf bis zu den Füßen rütteln und schütteln und etwa 1 Stunde lang von 5 zu 5 Minuten eintreten. Nach Verlauf dieser Zeit befällt den Kranken eine unerträgliche Fieberhitze; die Pulsadern schwellen an, der Puls geht immer schneller und die Körperwärme wächst beständig. Der Kranke wird von Krämpfen und Ohnmacht ergriffen und von furchtbaren Schmerzen gepeinigt; plötzlich werden die Glieder starr und kalt, der Kranke kann sich nicht bewegen und läßt nur hin und wieder ein grauenerregendes Gewimmer hören. Die zweite Krankheitsperiode dauert nicht länger als 15–20 Minuten. Erbrechungen und Diarrhöhen wie bei der Cholera waren nicht wahrnehmbar. Nach dem eben geschilderten Zustand der Agonie offenbart sich in dem starren Körper das Leben nur noch durch ein schweres Atmen des Patienten, bis endlich nach kurzer Zeit der Tod eintritt. Dann bedeckt sich der Körper mit großen schwarzen Pestbeulen, die sich rasch ausdehnen und den Leichnam in wenigen Minuten zersetzen.

Gerichtssaal.

[Schwurgericht.] Stuttgart, 3. Okt. Am Samstag stand der 62jähr. Hausirer und Kräuterhändler Joh. Friedr. Stahl von Kapfenhardt, O.A. Neuenbürg, wegen Sittlichkeitsverbrechen vor den Geschworenen. Stahl wurde freigesprochen.

Verschiedenes.

— **Allen Jagdfreunden** dürfte vielleicht die Mitteilung von Interesse sein, daß die durch ihre Leistungen renommirte Waffenfabrik von H. Götz & Co. in Berlin, Friedrichstraße 208, mit ihren neuerdings in den Handel gebrachten Jagdgewehren Schußleistungen erzielt, die alles Bisherige in den Schatten stellen. Für den Fachkundigen bedarf es kaum des Zusatzes, daß hier kein anderes Geheimniß, als das einer besonders guten und sorgfältigen Herstellung der Läufe aus bestem Material vorliegen kann. Wir hatten schon früher Gelegenheit genommen, die Leistungen der Firma auf dem Gebiete der Waffenbranche rühmend hervorzuheben.

— Der Samaritervverein hat in den lezten Tagen seinen 6. Jahresbericht, den eine hübsche Ansicht des Schlosses Reichenberg bei Backnang ziert, ausgegeben. Der Samaritervverein macht es sich zur Aufgabe, den Gebrechlichen und Krüppelhaften, welche daheim eine Last für ihre Umgebung sind oder, ganz und gar heimatlos geworden, in der Welt herumgestoßen werden, eine freundliche, von christlichem Geist durchwehte Heimat zu bereiten. Er hat in den 7 Jahren seines Bestehens eine erfreuliche Ausdehnung gewonnen. In Reichenberg bei Backnang, der Heimat für die männlichen Gebrechlichen, beherbergt er gegenwärtig 42, in Stammheim bei Ludwigsburg, der Heimat für die weiblichen Gebrechlichen, 36, zusammen 78 Pfleglinge. Im Ganzen hat er schon 110 Gebrechlichen, die zum Teil in der allertrostlosesten Lage sich befanden, eine Heimstätte gewährt. Dabei ist aber ein Defizit erwachsen, das sich beim letzten Rechnungsabschluß auf mehr als 1000 M. belief und sich seitdem noch auf 4000 M. gesteigert hat. Der Verein hat in seinen Häusern noch Raum und könnte auch im Lauf der

Jahre, wenn er die Mittel dazu bekommt, durch bauliche Erweiterungen noch mehr Raum schaffen; aber er sieht sich vor die Notwendigkeit gestellt, entweder innezuhalten und weitere Aufnahmen wegen Mangels an Mitteln abzulehnen, oder aber, um mit Aufnahmen fortfahren zu können, noch weitere Kreise in sein Interesse zu ziehen. Er bittet daher alle diejenigen, welche es freut, wenn den Gebrechlichen eine christliche Heimstätte bereitet wird, seine Thätigkeit zu unterstüzen, sei es durch eine einmalige Gabe, sei es durch einen Jahresbeitrag. Vorstand ist Kaufmann Böhringer, Kassier Kaufmann Otto Wanner-Rominger, beide in Stuttgart.

Unerforschliche Wege.

Kriminal-Roman von A. Sönderman.

Fortsetzung 32. (Nachdruck verboten.)

„Gnädiges Fräulein, das will sie nicht."

„Was? fuhr Werner auf.

„Sie meint, sie habe nur allein mit Ihnen unter vier Augen zu reden, Herr Werner. Es wäre eine sehr wichtige und dringende Angelegenheit!"

„Auch das noch! Unter vier Augen! Was sich doch dieses Bettelvolk alles herausnimmt!"

„Ich glaube nicht, Herr Werner, daß sie mit einer Bitte zu Ihnen kommt; es scheint mir ganz, als ob sie Ihnen einen Dienst leisten wollte."

„Einen Dienst? So kommen Sie doch heraus mit der Sprache! Hat Sie Ihnen gesagt, was sie will?"

„Nein, sie meinte, sie könnte es nur Ihnen allein sagen."

„Geh', geh', Väterchen!" mahnte jetzt auch Frau Werner.

Na, meinetwegen, so führen Sie das Weib nach meinem Kabinett!"

Mit diesen Worten erhob sich der Fabrikherr und verließ das Zimmer.

Der Diener eilte rasch davon.

„Ich werde mich nicht täuschen, es wird schon auf eine Bettelei herauskommen!" murmelte Werner vor sich hin, als er in seinem Kabinet langsam auf und ab schritt.

Der Diener öffnete die Thür und ließ Wally Braun eintreten.

Mit gefalteten Händen blieb sie stehen, und ihre Augen richteten sich mit erregten Blicken auf das ernste, unmuthige Gesicht Werner's.

„Verzeihen Sie, daß ich Sie störe. Ich würde es gewiß nicht gewagt haben, zu Ihnen zu kommen, wenn ich nicht hoffte, Sie dadurch vor großem Schaden zu bewahren!" klang es jetzt von den Lippen Wally's.

Die Miene des Fabrikanten hatte sich einigermaßen freundlich gestaltet, und ein gewisses Mitleid glänzte jetzt aus seinen Augen.

„Sie sind Frau Braun, wie mir gesagt worden ist?"

„Ja, ich bin es" antwortete Wally schüchtern.

„Na, so lassen Sie hören, was bringen Sie mir?"

„Herr Werner ich weiß nicht, ob es Ihnen bekannt ist, daß ich jetzt nach dem Unglücke meines Gatten mich wieder bei meiner Mutter befinde?"

„Nein, das weiß ich allerdings nicht"

„So wird Ihnen vielleicht auch nicht bekannt sein, daß Herr Kassier Fuchs meine Mutter veranlaßt hat, mich und mein Kind zu sich zu nehmen?"

„Herr Fuchs? Stehen sie mit meinem Kassierer in Verbindung?"

„Nein, nein! Ehe ich meinen Gatten heirathete, hielt er sich für meinen Verlobten; aber seit meiner Verheirathung bin ich nicht wieder mit ihm zusammengekommen; erst jetzt nach dem Unglücke habe ich ihn wiedergesehen. Verzeihen Sie nur, wenn ich Sie belästige; aber es muß sein, damit Sie mich auch richtig verstehen. Der Mann hat immer noch trotz meines Unglückes, eine große Leidenschaft für mich."

„Na, sind Sie hierhergekommen, um sich über meinen Kassirer zu beschweren?" fiel jetzt Werner etwas ärgerlich ein.

„Gewiß nicht; Ich bitte nur, mich noch ein Weilchen anzuhören. Herr Fuchs war heute bei meiner Mutter Er brachte uns die Nachricht von dem Urtheile, welches über meinen unglücklichen Gatten gefällt worden ist. Ich habe an diesem Tage aus seinem Benehmen errathen, daß er schlechte Absichten gegen mich hegt."

„Bedenken Sie, was Sie sagen, Frau Braun!" fiel schroff der Fabrikherr ein

„O, ich sage nur die Wahrheit! Ich will mich aber kurz fassen. Fuchs ist, Gott sei es geklagt, mit meiner Mutter im Einverständnisse! Gott hat es gewollt, daß ich die beiden jetzt kurz nach neun Uhr in der Laube unseres Gartens belauschen konnte."

Hier hielt Wally wieder einige Sekunden inne.

„Setzen Sie sich!" mahnte Werner.

Wally sank auf den Stuhl nieder.

„Was ich da gehört habe, hat vollständig meine Befürchtung bestätigt; Ich soll mit Gewalt heute nacht um zwölf Uhr entführt werden! Herr Fuchs will nach Amerika auswandern —"

„Was? Höre ich recht? Besinnen Sie sich! Ihre Aussage klingt mir sehr unwahrscheinlich!"

„Bei Gott im Himmel, ich sage die Wahrheit! Herr Fuchs hat alles zur Flucht vorbereitet; er hat sogar meiner Mutter ein Fläschchen mit betäubender Essenz überreicht, welches dieselbe anwenden soll, um mich willenlos zu machen. Aus Vorsorge, daß sein Verschwinden Verdacht erregen könnte, hat Herr Fuchs bei Ihnen einen achttägigen Urlaub genommen. Ist es so?"

„In der That, das stimmt allerdings!" fuhr jetzt der Fabrikherr auf. „Doch fahren Sie fort!" setzte er rasch hinzu.

„Ich bin bald zu Ende, Herr Werner. Kassirer Fuchs brüstete sich meiner Mutter gegenüber, daß er auch mit dem nöthigen Gelde zur Auswanderung nach Amerika versehen sei. Als ich dies vernahm, überfiel mich eine fürchterliche Angst; der Gedanke, daß der schlechte Mann, denn das ist er, Sie, Herr Werner, bestohlen haben könnte trieb mich hierher."

Der Fabrikherr sprang von seinem Sitze auf.

„Hm, hm!" murmelte er und schritt in dem Gemache auf und ab.

„Ich vermuthe weiter, daß wohl der Kassirer bereits die Schlüssel zur Kasse einem anderen übergeben haben wird, und es steht bei Ihnen, Herr Werner, ob Sie auf meine Mittheilung Gewicht legen wollen oder nicht. Eine Revision des Geldschrankes würde Ihnen sagen, ob mein Verdacht ein gerechtfertigter ist."

„Meine liebe Frau Braun, das kommt alles so plötzlich, so unerwartet, daß ich wahrhaftig nicht weiß, ob ich Ihnen Glauben schenken darf."

„Herr Werner, ich habe Ihnen die Wahrheit gesagt. Es ist aber auch möglich, daß ich mich hinsichtlich der verbrecherischen That des Kassirers täusche. Es ist Ihnen ja ein leichtes, sich davon zu überzeugen Ich werde natürlich, sobald ich jetzt nach Hause komme, mit meinem Kinde die Wohnung meiner Mutter verlassen."

„Nein das werden Sie nicht, Frau Braun Wann soll die Entführung stattfinden?" forschte jetzt Werner.

„Punkt zwölf Uhr will Fuchs mit einem Wagen vor der Thür unserer Wohnung halten."

„Zwölf Uhr? So, so — nun, es ist mir doch, als ob ich Ihre Mittheilung nicht außer acht lassen sollte. Ich bitte Sie, Frau Braun, gehen Sie wieder nach Hause; lassen Sie Ihre Mutter nichts merken. Ich werde unterdessen die Kasse revidiren. Bestätigt sich Ihr Verdacht, bin ich bestohlen, dann werden wir punkt zwölf Uhr zur Stelle sein, um den Flüchtling abzufassen"

„Gott sei Dank! Mehr wollte ich nicht von Ihnen! Ich bin fest überzeugt, wenn Sie meine Warnung beachten, so wird dieser schlechte Mensch endlich entlarvt werden. Ich habe Ihnen nur noch zu sagen, daß er jetzt in die Stadt gegangen ist, um den Wagen zu bestellen. Dann will er sich noch bis gegen zwölf Uhr in seinem Zimmer aufhalten. Vielleicht ziehen Sie es vor, den Bösewicht nicht in der letzten Minute, sondern schon früher verhaften zu lassen Und nun leben Sie wohl!"

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Waiblinger. Fruchtpreise vom 1. Oktbr 1892

	Höchster —	mittlerer —	niederster —	Durchschnittspreis.	
Haber	M. 7 90.	M. 7.50.	M. 6.80.	M. 7.54.	per Ztr.

Stuttgart, 1 Okt. Der Preis der hier massenhaft zugeführten Kartoffeln stellt sich ziemlich nieder und schwankt zwischen 1,80 bis 2,40 M, dagegen sind die Preise für Filderkraut heuer ziemlich hoch, 100 Stück kosteten 17 bis 18 M., von Frankreich, speziell von Paris, wo das Filderkraut eine Delikatesse ist, treffen gegenwärtig zahlreiche Bestellungen ein — Die Preise für einheimisches Mostobst stellen sich auf 5 M. pr. Zentner. Das in großer Menge herbeigeführte Schweizerobst stellt sich erheblich billiger, nämlich je nach Qualität von 4,60 bis 5,20 M. — Was den Hopfenhandel anbelangt, so sind, wie uns mitgeteilt wird, in der Umgegend in letzter Zeit verschiedene Käufe abgeschlossen worden, die Preise stellten sich auf 105—115 M.

Stuttgart, 4. Okt. Kartoffelmarkt: Zufuhr 500 Zentner. Preis per Zentner 2 M. — Pf. bis 2 M. 80 Pf. Krautmarkt: 3000 Stück Filderkraut. Preis 16 bis 18 M. per 100 Stück Mostobstmarkt: (Wilhelmsplatz) 3000 Ztr., württ. Preis 6 M. 30 Pf., bis 6 M. 60 Pf, auswärtiges 5 M 40 Pf. bis 5 M. 80 Pf. pr. Zentner.

Eßlingen, 1 Okt. Die städt. Hopfen, ca. 35 Ztr., sind heute zum Preis von 125 M pr. Ztr verkauft worden.

Herbstbericht.

)∞(Großheppach, 3. Oktober 1892. Da manche Trauben bereits in Fäulnis übergehen, so wird sich die Weinlese über den Anfang der nächsten Woche nicht hinausschieben lassen. Der Stand der Reben ist auf unserer Markung, wo gegen die Blattfallkrankheit mit größter Energie und mit ganzem Erfolg angekämpft worden ist, ein vorzüglicher. Demzufolge lassen auch die Trauben nichts zu wünschen übrig, als daß sie eben in größerer Menge vorhanden sein sollten. Vor Italiener Trauben oder Wein haben die Weingärtner nicht die geringste Besorgnis um eine Schädigung, da sie annehmen, es werde selten jemand so ungeschickt sein, unser heuriges vorzügliches Erzeugnis mit Italiener zu vermengen, ihm dadurch das angenehme Aroma zu nehmen und zu glauben, die Weintrinker werden „aneweg" sichs schmecken lassen oder die Mischung nicht merken. Zulezt appellieren die Weingärtner daher an die Zunge und den Geschmack der Weintrinker.

Winter-Ueberzieherstoffe.

Eskimos, Coatings, Frisé und Doublé à Mrk. 6.25 per Meter versenden in einzelnen Metern direkt an Private Buxkin-Fabrik-Depot **Oettinger & Co.**, Frankfurt a. Main Muster obiger, sowie aller Gattungen Herren- und Knaben-Kleiderstoffe versenden franco ins Haus.

Redaktion, Druck und Verlag von C. F. Buck in Waiblingen.